

HANDELSBLATT, Dienstag, 23. Januar 2007, 07:05 Uhr

Hersteller gegen Plagiate

Trümpfe im Kampf gegen Produktpiraten

Von Bert Fröndhoff und G. Weitzenbürger

Gerade der Mittelstand sieht sich nach wie vor einer teils existenzbedrohenden Gefahr gegenüber: Billige, minderwertige Imitate eigener Produkte aus dem Ausland. Der wirtschaftliche Gesamtschaden beläuft sich auf fast 30 Mrd. Euro – jedes Jahr. Doch es gibt Mittel und Wege, sich zu schützen.



Containerweise landen gefälschte Artikel besonders aus China in Deutschland. In diesen Kisten sind Sportschuhe.
Foto: dpa

DÜSSELDORF/MÜNCHEN. Der Mitarbeiter des Haushaltsgeräteherstellers Stiebel Eltron staunte nicht schlecht, als er in einem Baumarkt in Ostwestfalen stöberte: Dort entdeckte er einen Sensor-Handtrockner, der dem mehrfach ausgezeichneten Produkt seines Arbeitgebers täuschend ähnlich war.

Der Trockner entpuppte sich als dreiste Kopie: Vermutlich eine chinesische Firma hatte ihn bis ins technische Detail samt Verpackung nachgebaut, nur das Stiebel-Eltron-Logo fehlte auf dem Gerät. Pikant: Verkauft wurde die Kopie

nahe Holzminden, also direkt vor der Tür der Stiebel-Eltron-Firmenzentrale.

Der Fall zeigt, welches Niveau Produktpiraterie mittlerweile erreicht hat. Das gilt auch für die Menge: 111 Container mit unechten Schuhen, Uhren und Spielzeug mit einem Handelswert von 383 Mill. Euro stellten Zollbeamte im November im Hamburger Hafen sicher. Die gefälschten Markenartikel wurden zerschreddert. Damit, so die Zollfahnder, habe man mit einem Schlag einen wirtschaftlichen Schaden verhindert, der doppelt so hoch war wie bei den jährlichen bundesweiten Sicherstellungen von Plagiaten zuvor.

Viele Fälle bleiben jedoch unentdeckt – den gesamten wirtschaftlichen Schaden für die deutsche Wirtschaft schätzen Experten auf 30 Mrd. Euro jährlich. Und: „Keiner ist so stark von Produktpiraterie betroffen wie der Mittelstand“, sagt Stiebel-Eltron-Geschäftsführer Rudolf Sonnemann. Produkte werden mittlerweile so gut nachgemacht, dass die Kopien für Durchschnittskäufer mit bloßem Auge schwer zu erkennen sind.

Lesen Sie weiter auf Seite 2:

Das spürt regelmäßig auch die weltweit bekannte Skatenspiel-Marke ASS Altenburger. Beinahe im Zweimonatsrhythmus entdeckt die Spielkartenfabrik Altenburg auf dem deutschen Markt Lieferungen von Kartensets, die alle Merkmale der eigenen Produkte bis hin zum Design

habe, aber nicht aus der eigenen Produktion stammen. Sie finden dann in einem Recyclinghof im ostdeutschen Altenburg ihr Ende.

Kurz vor Weihnachten war es wieder soweit: Durch Marktrecherchen stellte der Mittelständler 1,5 Tonnen Kartensätze sicher. „Wenn die in den Handel gekommen wären, hätte wir einen Schaden von mehr als 60 000 Euro gehabt“, sagt Geschäftsführer Peter Warns. Seiner Erfahrung nach kommen kopierte Produkte nicht nur aus China, sondern verstärkt auch aus der Türkei und Osteuropa.

Westliche Politiker machen schon länger Druck auf Regierungen dieser Ländern, härter gegen die Produktpiraterie vorzugehen – mit ersten kleinen Erfolgen wie jüngst in China. Doch sollten Unternehmen zugleich selbst alle Hebel in Bewegung setzen: im Ausland, aber vor allem in Deutschland selbst.

Dabei können Firmen durchaus einige Trümpfe ausspielen (siehe „Tipps und Tricks“). Warns setzt auf mehrere Strategien: Die Spielkartenfabrik kooperiert mit dem deutschen Zoll und setzt deutliche Signale am deutschen Markt, dass man als Hersteller mit allen Mitteln gegen Produktkopierer vorgeht. „Das schärft die Aufmerksamkeit von Händlern und Kunden und das Bewusstsein, dass Produktpiraterie kein Kavaliédelikt ist“, sagt Warns. Zudem kontrolliert das Unternehmen auf Messen die Konkurrenz und geht mit einstweiligen Verfügungen dort gegen Produktpiraten vor.

Lesen Sie weiter auf Seite 3:

Beim Kampf gegen den Ideenklau sollten sich Unternehmen nicht allein auf die kopierenden Firmen in China konzentrieren. Auch Kunden, Händler und Importeure hier zu Lande tragen an dem Phänomen eine Mitschuld: „Es gibt in Deutschland auch deswegen so viele Plagiate, weil diese von Importeuren eingeführt und von Händlern verkauft werden – wissend oder unwissend“, sagt Leif Göritz, Leiter des German Centre for Industry and Trade in Peking.

Der Verantwortung ist sich der IT-Großhändler Tecowin aus Wanzleben bei Magdeburg bewusst: Er bekam selbst Angebote, vermeintlich originale Markenware günstig abzunehmen, um diese mit verlockenden Margen an Unternehmen und Fachhändler weiterzuverkaufen.

Tecowin lehnte ab und rät, bei den geringsten Verdachtsmomenten Lieferanten und Originalhersteller zu kontaktieren. „Es ist schwer, ein gutes Image bei seinen Kunden aufzubauen. Niemand kann es sich leisten, sein Geschäft für ein paar illegal gesparte Euro aufs Spiel zu setzen“, sagte Firmenchef Max Kühne (siehe „Fälschungen im IT-Netzwerk“).

Das Holzmindener Familienunternehmen Stiebel Eltron hat sich nach dem Plagiate-Fund im benachbarten Baumarkt vorgenommen, auch in China mit allen rechtlichen Mitteln gegen Produktpiraten vorzugehen. Patente, Marken, Gebrauchsmuster lassen sich auch dort registrieren. „Nur wer über in China eingetragene Schutzrechte verfügt, hat eine Handhabe“, sagt Geschäftsführer Sonnemann. „Wir werden schützen, was wir schützen können.“

Lesen Sie weiter auf Seite 4: Tipps und Tricks

Tipps und Tricks

Experten empfehlen folgende Mittel gegen Produktkopierer:

In Deutschland:

Zoll: Bei den Grenzbehörden können Firmen Marken- und Produktmuster hinterlegen, die Behörden können Waren dann besser prüfen. Das ist allerdings nur bei einfachen Produkten sinnvoll.

Kunden, Händler, Zulieferer: Sie werden für das Thema sensibilisiert, wenn Hersteller konsequent gegen Piraterie vorgehen und die negativen Folgen darstellen. Gefundene Plagiate sollten zerstört und die Wertschöpfung bis hin zur Logistikkette geprüft werden.

Klagen: Gegen Importeure sowie Aussteller, die mit Kopien auf deutschen Messen kommen.

Mitarbeiter: Sie sind eine gute Quelle beim Auffinden von Kopien, etwa im Internet, sowie als Zeugen bei der rechtlichen Verfolgung.

Im Ausland:

Produktpiraterie finden deutsche Firmen vor allem in China:

Schutzrechte: Marken, Produkfeatures und Designmerkmale sollten auch in China angemeldet und schnell registriert werden, bevor dies der Produktkopierer tut. Einklagen von Schadenersatz, auch wenn dies langwierig ist. Manche Firmen schalten Detektive ein, die Beweise für den Klau liefern.

Kooperationen prüfen: Zu 100 Prozent eigene Töchter bieten mehr Schutz als Joint Ventures mit Chinesen. Auch die Erhöhung der eigenen Fertigungstiefe bringt mehr Sicherheit.

Mitarbeiter: Vor allem in sensiblen Bereichen sollten vertrauensvolle Mitarbeiter sitzen. Hohe Fluktuation vermeiden.

Sonstiges: Schlüsseltechnologien sollten niemals aus der Hand gegeben werden. Vor Vertragsabschluss keine Zeichnungen oder Prototypen herausgeben. Neue Technik hilft zudem, Produkte zu markieren und so Fälschungen leichter erkennbar zu machen.

Informationen zur Zeitverzögerung und Nutzungshinweise:

Die in Handelsblatt.com veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen der Nachrichtenagenturen AP, dpa, sid, Reuters und Dow Jones. Dennoch können weder die Verlagsgruppe Handelsblatt, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Das Handelsblatt weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Die Verlagsgruppe Handelsblatt versichert zudem, dass persönliche Kundendaten mit größter Sorgfalt behandelt und nicht ohne Zustimmung der Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Alle Rechte vorbehalten.

Währungsdaten sowie die Kurse von Lang & Schwarz werden soweit technisch möglich ohne Zeitverzögerung angeboten. Andere Börsenkurse werden zeitverzögert um mindestens folgende Zeitspannen angezeigt: Deutsche Börse AG 15 Min., Börse Stuttgart AG 15 Min., AMEX 20 Min., NASDAQ 15 Min., NYSE 20 Min.

Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist untersagt.

All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited.